

Die Aidshilfe NRW schlägt Alarm: „Diese Kürzungen gefährden Menschenleben!“

Landesweiter Streik der Aidshilfen und Großdemonstration in Düsseldorf

Köln, 8. November 2024 – Angesichts des drohenden Sozialabbaus im Allgemeinen und des absehbaren Zerschlagung von Aidshilfestrukturen im Besonderen schlägt die Aidshilfe NRW Alarm! Die von der Landesregierung geplante Kürzung der Landesmittel um 35 Prozent im Jahr 2025 wird die Strukturen der Aidshilfen in NRW irreparabel schädigen. Regionale Aidshilfen vor allem im ländlichen Raum werden schließen müssen. Gerade hier hat die Landesförderung eine eminent wichtige strukturpolitische Funktion. Medizinische Versorgungsangebote werden für viele Menschen nicht mehr erreichbar sein. Außerdem werden viele sexualpädagogische Angebote unterschiedlicher Träger für Schüler*innen vor Ort eingeschränkt oder gestrichen. Viele notwendige Testangebote werden wegfallen und mehr Menschen werden nicht rechtzeitig von ihrer HIV-Infektion erfahren und erkranken.

„Sollten die Kürzungen kommen, wäre der Schaden beträchtlich. Das Land NRW müsste künftig mit mehr Neuinfektionen und unzureichenden Beratungsangeboten rechnen. Das wird teuer – sowohl für die Gesundheit vieler Menschen wie für die öffentlichen Kassen“, erklärt Arne Kayser vom Landesvorstand der Aidshilfe NRW.

„Wir müssen uns wehren und der Landespolitik deutlich machen, was sie aufs Spiel setzt, wenn sie diese Kürzungen umsetzt“, betont Kayser. „Deshalb haben wir unsere Mitgliedsorganisationen aufgerufen, am kommenden Dienstag, den 12. November, ihre Beratungsstellen zu schließen und alle Angebote einzustellen, die von den drohenden Kürzungen betroffen sind. Wir wollen zeigen, was alles wegfällt, wenn der Landtag die Kürzungen nicht stoppt.“

Zahlreiche Einrichtungen in Aachen, Ahlen Bergisch Gladbach, Bochum, Bonn, Dortmund, Essen, Hagen, Hamm, Köln, Krefeld, Olpe, Münster, Oberhausen, Paderborn, Unna, im Westmünsterland und in Wuppertal werden am Dienstag bestreikt. Die Kolleg*innen vor Ort werden zum Teil mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen auf die Gefährdung der Aidshilfearbeit aufmerksam machen.

Auch am kommenden Mittwoch, den 13. November, bleiben viele Aidshilfen geschlossen, weil sich die Mitarbeiter*innen in Düsseldorf der Großdemonstration „NRW bleib sozial“ auf den Oberkasseler Rheinwiesen anschließen, zu der die Freie Wohlfahrtspflege NRW mehr als 20.000 Menschen erwartet. Haupt- und Ehrenamtliche der Aidshilfen sowie Kolleg*innen von youthwork nrw treffen sich von 11.00 Uhr bis 11.15 Uhr vor dem Apollo-Theater, Apollo-Platz 1, 40213 Düsseldorf. Anschließend geht es gemeinsam über die Rheinkniebrücke zum Kundgebungsort auf den Rheinwiesen.

Mit der Kundgebung „NRW bleib sozial!“ möchte die Freie Wohlfahrtspflege NRW auf die schwerwiegenden Folgen der Einsparungen für die soziale Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen aufmerksam machen. „Die Aidshilfe NRW sieht sich in enger Solidarität mit allen anderen Freien Trägern, die von den Kürzungsplänen betroffen sind. Mit ihnen fordert sie eine sozial gerechte Haushaltsplanung, die den sozialen Frieden sichert und das soziale Gefüge in NRW nicht gefährdet“, so Kayser weiter. „Wenn NRW weiterhin ein Vorbild in Sachen sozialer Gerechtigkeit sein möchte, dürfen die Mittel nicht weiter gekürzt werden. Es braucht ein klares Bekenntnis der Landesregierung zum sozialen Zusammenhalt und zur Unterstützung unverzichtbarer Angebote“, erklärt Hartmut Krabs-Höhler, Vorsitzender der Freien Wohlfahrtspflege NRW.

Gerne vermitteln wir den Kolleg*innen der Medien direkte Ansprechpersonen der mitstreikenden Aidshilfen, um über den Streik und die Teilnahme an der Kundgebung in Düsseldorf zu berichten.

Kontakt:

Aidshilfe NRW e.V. · Lindenstraße 20 · 50674 Köln

Dr. Guido Schlimbach · Pressesprecher

Fon 0221-925996-17 · Fax 0221-925996-9 · guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de · nrw.aidshilfe.de